

Unterlagen für die Lehrkraft

Abiturprüfung 2011

Englisch, Grundkurs

1. Aufgabenart

A1/A2: Kombination A1 und A2 mit Wahl der Prüflinge zwischen analytisch-interpretierendem Schwerpunkt (Evaluation: comment) und anwendungs-/produktionsorientiertem Schwerpunkt (Evaluation: re-creation of text)

2. Aufgabenstellung¹

1. Outline Bassnett's view that *Shakespeare's in danger*. Consider the reasons she gives for her judgement and the solutions she suggests. (Comprehension) (16 Punkte)
2. Analyse the way Susan Bassnett tries to convince her readers of her opinion. Consider structure, use of language and rhetorical devices. (Analysis) (24 Punkte)
3. Choose one of the following tasks:
 - 3.1 In her article Susan Bassnett asks: "Why are we still so obsessed with Shakespeare that we insist on boring teenagers out of their minds with plays in a language they find foreign?" (ll. 18 – 20). With reference to your own experience with Shakespeare, comment on the author's view of Shakespeare's relevance today and her argument that his language needs to be modernized for a young audience. (Evaluation: comment) (20 Punkte)
 - 3.2 One of Bassnett's students who firmly believes that Shakespeare should be read and performed in the original reads her article. She goes to Bassnett's office to have a discussion with her. Write the dialogue. (Evaluation: re-creation of text) (20 Punkte)

3. Materialgrundlage

- Ausgangstext: Sach- und Gebrauchstext (Kommentar der internationalen Presse)
Fundstelle: Susan Bassnett, *Shakespeare's in danger. We have to act now to avoid a great tragedy*, in: *The Independent*, 14 November 2001 (Auszug)
<http://www.independent.co.uk/news/education/education-news/shakespeares-in-danger-we-have--to-act-now-to-avoid-a-great-tragedy-616966.html> (30.05.2010)

Wortzahl: 589

¹ Die Aufgabenstellung deckt inhaltlich alle drei Anforderungsbereiche ab.

4. Bezüge zu den Vorgaben 2011

1. *Inhaltliche Schwerpunkte*
 - Shakespeare – a literary ‘giant’ in the 21st century
 - The interest of young audiences in Shakespeare – passages from a Shakespeare play and from a contemporary film
2. *Medien/Materialien*
 - Sach- und Gebrauchstexte
 - Textformate der Druckmedien: Kommentare und Leitartikel der internationalen Presse

5. Zugelassene Hilfsmittel

- Ein- und zweisprachiges Wörterbuch

6. Vorgaben für die Bewertung der Schülerleistungen

Teilleistungen – Kriterien

a) inhaltliche Leistung

Teilaufgabe 1 (Comprehension)

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	stellt dar, dass die Autorin charakteristische Merkmale moderner Shakespeare-Aufführungen beschreibt, die z. B. gekennzeichnet sind durch <ul style="list-style-type: none"> • übermäßigen Einsatz moderner Requisiten, • mangelndes Verständnis des Originaltextes bei Schauspielern und Regisseuren, • Kompensation durch unmotivierte artistische oder tänzerische Einlagen. 	4
2	benennt kritische Einsichten , die sich für die Autorin aus ihren Beobachtungen ergeben, z. B. dass <ul style="list-style-type: none"> • Shakespeare zunehmend mit Langeweile verbunden wird, • die Relevanz Shakespeares für die heutige Zeit in Frage gestellt werden muss, • junge Leute Shakespeares Werke sprachlich nicht mehr verstehen und deren Aufführungen meiden. 	4
3	zeigt auf, dass Susan Bassnett als Hauptursache für die Krise der Shakespeare-Rezeption sprachliche Verständnisschwierigkeiten sieht; er verweist z. B. darauf, dass <ul style="list-style-type: none"> • die Sprache veraltet ist, • Scherze und geistreiche Bemerkungen nicht mehr zünden, • außersprachliche Requisiten das Verständnis nicht herstellen können. 	4
4	stellt den Lösungsansatz der Autorin dar und verweist z. B. auf ihre <ul style="list-style-type: none"> • Forderung nach einer modernen englischsprachigen Übersetzung von Shakespeares Werken, • Vorstellung, dass die moderne Übersetzung für heutige Theateraufführungen neben der Originalversion für Kenner des Renaissance-Englisch bestehen solle, • Überzeugung, dass eine solche Modernisierung im Sinne Shakespeares wäre und ihn vor dem Vergessen bewahren würde. 	4
5	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (2)	

Teilaufgabe 2 (Analysis)

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	<p>erläutert, dass der Aufbau des Textes klar den Argumentationsgang der Autorin nachzeichnet und verweist z. B. auf</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Einstieg in Form einer konkreten Situationsschilderung (Z. 1 – 6), angereichert durch weitere persönliche Beobachtungen (Z. 7 – 15), • die Verallgemeinerung der Erfahrungen zu einer kritischen Fragehaltung (Z. 16 – 20), • die Antizipation und Entkräftung von Gegenargumenten (Z. 21 – 30), • die Begründung und Erläuterung des eigenen Ansatzes (Z. 31 – 43). 	6
2	<p>analysiert den Sprachgebrauch, insbesondere die Metaphorik des Artikels, die dazu beitragen, das Engagement der Autorin für die Rettung der Werke Shakespeares als Kulturgut zu unterstreichen. Er belegt das z. B. durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Übertreibungen in der Überschrift (<i>in danger, great tragedy</i>), • Aufwertungen zur Charakterisierung von Shakespeares Werken (<i>importance</i> Z. 24; <i>most wonderful</i> Z. 25; <i>truly marvellous</i> Z. 26) sowie Abwertungen zur Beschreibung der aktuellen Aufführungspraxis (<i>unintelligent</i> Z. 9; <i>silly</i> Z. 10; <i>unable</i> Z. 12; <i>Boredom</i> Z. 15), • anschauliche Metaphern (<i>mangling of that language</i> Z. 26) 	6
3	<p>untersucht weitere rhetorische Mittel, die die Autorin einsetzt, um den Lesern die Notwendigkeit für Änderungen zu verdeutlichen, die sich aus der Krise der Shakespeare-Rezeption ergibt. Er nennt z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wiederholungen und Parallelismen (... <i>and ... And ... And ...</i> Z. 4 – 5), • Aneinanderreihung rhetorischer Fragen (... <i>why bother ...? Why not relegate ...? Why are we still ...? Isn't it time ...?</i> Z. 17 – 20), • Konkretisierungen durch persönlichen Bezug (<i>my family</i> Z. 1; <i>An American friend</i> Z. 7; <i>my children</i> Z. 29). • Verallgemeinerungen, die das Ausmaß der Mängel moderner Rezeption und Aufführungspraxis unterstreichen sollen (<i>The actors can't understand</i> Z. 9 – 10; <i>Directors, unable ... to understand</i> Z. 12; <i>Nobody seems to have much idea</i> Z. 13 f.). 	6
4	<p>arbeitet andere sprachliche Strategien der Adressatenorientierung heraus, mit denen die Autorin die Leser in ihre Argumentation einbindet und von ihrem Handlungsansatz überzeugen möchte. Er verweist in diesem Zusammenhang z. B. auf</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ironie und Humor (<i>The rest was silence</i> Z. 6; <i>Great Unreads</i> Z. 18; <i>I would have thrown a shoe at him</i> Z. 11 – 12), • den Gebrauch der ersten Person Plural (<i>What we need ...</i> Z. 37, 38; <i>Why are we still ...?</i> Z. 18; <i>our relationship</i> Z. 20), • die direkte Leseranrede (<i>Please, someone out there ...</i> Z. 41 – 42). 	6
5	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)	

Teilaufgabe 3.1 (Evaluation: comment)

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	<p>greift das Zitat auf und konkretisiert es im Hinblick auf die Diskrepanz zwischen erwachsener und jugendlicher Wahrnehmung. Er verweist z. B. auf</p> <ul style="list-style-type: none"> • die überragende Bedeutung Shakespeares in der literarischen Tradition, • die Unzugänglichkeit seiner Sprache für jugendliche Rezipienten, • Gefühle von Langeweile und Abschreckung, die in der jüngeren Generation entstehen. 	4
2	<p>erörtert kritisch die von Susan Bassnett behauptete Relevanz Shakespeares für die heutige Zeit, indem er z. B. eingeht auf</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Frage, ob der Inhalt der ihm bekannten Werke universell und zeitlos oder aber obsolet und realitätsfern ist, • Gründe für die Popularität moderner Shakespeare-Verfilmungen, • die Sinnhaftigkeit einer Beschäftigung mit den Werken Shakespeares aus der Perspektive eines jungen Menschen im 21. Jahrhundert. 	6
3	<p>nimmt begründet Stellung zu Susan Bassnetts Forderung nach der Modernisierung von Shakespeares Sprache für junge Leute, indem er z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Schönheit bzw. Fremdheit von Shakespeares Sprache unterstreicht, • die Bedeutung der Sprache für den Inhalt beleuchtet, • generell nach der Legitimation eines solchen Eingriffs in ein literarisches Kunstwerk fragt. 	6
4	<p>kommt in Abwägung seiner Ausführungen zu einer abschließenden Schlussfolgerung, die sich plausibel und nachvollziehbar aus den zuvor entwickelten Gedankengängen ergibt, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • stimmt er – angesichts von Shakespeares Bedeutung – der Forderung nach einer sprachlichen Modernisierung zu, um das Werk einem jugendlichen Publikum näher zu bringen, • plädiert er dafür, Jugendliche müssten in der Lage sein, sich auch mit einem sprachlich schwierigen Hauptwerk der kulturellen Tradition auseinander zu setzen, • lehnt er die Beschäftigung mit Shakespeares Werk ab, weil er es für historisch bedingt und überholt hält. 	4
5	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)	

Teilaufgabe 3.2 (Evaluation: re-creation of text)

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	formuliert einen situations- und adressatengerechten Einstieg in die Diskussion, indem er die Studentin den Grund ihres Kommens nennen und die Argumentation des Artikels aus ihrer Sicht zusammenfassen lässt.	4
2	argumentiert durchgängig aus der Perspektive von Susan Bassnett , die eine moderne Übersetzung der Werke Shakespeares für das Theater für unabdingbar hält, um der Bedeutung des Dichters auch in der heutigen Zeit gerecht zu werden. Er lässt diese z. B. formulieren, dass <ul style="list-style-type: none"> • die Schwierigkeiten mit Shakespeares Sprache nicht nur das Verständnis, sondern auch das Interesse speziell der jungen Leute an dem Dichter und seinen Werken erschweren bzw. unmöglich machen, • nicht nur die Bildungseliten bzw. Spezialisten, sondern alle Schichten die Möglichkeit haben sollten, Shakespeares Werke zu verstehen und von ihnen angesprochen zu werden, • Shakespeares Werke immer wieder auch in andere Sprachen übersetzt worden sind, ohne dass dies ihre Bedeutung gemindert oder ihre Popularität beeinträchtigt hätte. 	6
3	erläutert durchgängig aus der Perspektive der Studentin deren Argumente gegen eine sprachliche Modernisierung Shakespeares und für Aufführungen der Originalversionen. Er lässt diese z. B. ausführen, dass <ul style="list-style-type: none"> • eine Übersetzung jeglicher Art immer auch eine Interpretation und damit eventuell eine Veränderung der Aussage bedeutet, • Sprache über die rein lexikalische Ebene hinaus eine affektive Komponente enthalten kann, die den Zuschauer anspricht, auch ohne dass er jedes einzelne Wort oder jede Formulierung versteht, • die Deutung und Wertung eines solchen Dramentextes, der sich ohne Kontextwissen einem schnellen Zugriff entzieht, starke intellektuelle Denkleistungen vom Leser erfordert. 	6
4	lässt die Dialogpartner die Diskussion abschließen , indem sie – je nach Verlauf – zu einer Übereinstimmung kommen oder ihre Positionen unvereinbar bestehen lassen.	4
5	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)	

b) Darstellungsleistung/sprachliche Leistung

Das Referenzniveau des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GER) für die Darstellungsleistung/sprachliche Leistung ist im jeweiligen Lehrplan ausgewiesen.

Kommunikative Textgestaltung

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	erstellt einen kohärenten und flüssig lesbaren Text, berücksichtigt dabei den Adressaten und bedient sich adäquater sprachlicher Mittel der Leserleitung.	5
2	beachtet die Normen der jeweils geforderten Textsorte (Teilaufgaben 1, 2, 3.1 = expositorisch-argumentative Textform; Teilaufgabe 3.2 = Dialog).	5
3	belegt seine Aussagen zum Text durch konkrete Verweise und Zitate.	5
4	strukturiert seinen Text in erkennbare und thematisch kohärente Abschnitte, die die Darstellungsabsicht sachgerecht unterstützen.	5
5	stellt die einzelnen Gedanken in logischer, folgerichtiger Weise dar und verknüpft diese so, dass der Leser der Argumentation leicht folgen kann.	5
6	gestaltet den Text ökonomisch (ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten).	5

Ausdrucksvermögen/Verfügbarkeit sprachlicher Mittel

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
7	formuliert verständlich, präzise und klar.	4
8	bedient sich eines sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen Wortschatzes sowie passender idiomatischer Wendungen.	4
9	bedient sich eines treffenden und differenzierten thematischen Wortschatzes.	4
10	bedient sich in sachlich wie stilistisch angemessener Weise der fachmethodischen Terminologie (Interpretationswortschatz).	4
11	bildet komplexe Satzgefüge und variiert den Satzbau (z. B. Wechsel zwischen Para- und Hypotaxe, Partizipial-, Gerundial- und Infinitivkonstruktionen, Aktiv und Passiv).	10
12	löst sich von Formulierungen des Ausgangstextes und formuliert eigenständig.	4

Sprachrichtigkeit

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
	ist in der Lage, einen Text weitgehend nach den Normen der sprachlichen Korrektheit zu verfassen (zur Orientierung siehe letzte Seite).	
13	Orthographie	6
14	Grammatik	12
15	Wortschatz	12

7. Bewertungsbogen zur Prüfungsarbeit

Name des Prüflings: _____ Kursbezeichnung: _____

Schule: _____

Teilaufgabe 1

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK ²	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	stellt dar, dass ...	4			
2	benennt kritische Einsichten ...	4			
3	zeigt auf, dass ...	4			
4	stellt den Lösungsansatz ...	4			
5	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (2)				
	Summe 1. Teilaufgabe	16			

Teilaufgabe 2

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	erläutert, dass der ...	6			
2	analysiert den Sprachgebrauch ...	6			
3	untersucht weitere rhetorische ...	6			
4	arbeitet andere sprachliche ...	6			
5	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4)				
	Summe 2. Teilaufgabe	24			

² EK = Erstkorrektur; ZK = Zweitkorrektur; DK = Drittkorrektur

Teilaufgabe 3.1

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	greift das Zitat ...	4			
2	erörtert kritisch die ...	6			
3	nimmt begründet Stellung ...	6			
4	kommt in Abwägung ...	4			
5	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4)				
	Summe 3.1 Teilaufgabe	20			
	Summe der 1., 2. und 3.1 Teilaufgabe	60			

Teilaufgabe 3.2

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	formuliert einen situations- ...	4			
2	argumentiert durchgängig aus ...	6			
3	erläutert durchgängig aus...	6			
4	lässt dies Dialogpartner ...	4			
5	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4)				
	Summe 3.2 Teilaufgabe	20			
	Summe der 1., 2. und 3.2 Teilaufgabe	60			

Darstellungsleistung/sprachliche Leistung

Kommunikative Textgestaltung

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
1	erstellt einen kohärenten ...	5			
2	beachtet die Normen ...	5			
3	belegt seine Aussagen ...	5			
4	strukturiert seinen Text ...	5			
5	stellt die einzelnen ...	5			
6	gestaltet den Text ...	5			

Ausdrucksvermögen/Verfügbarkeit sprachlicher Mittel

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	Der Prüfling				
7	formuliert verständlich, präzise ...	4			
8	bedient sich eines ...	4			
9	bedient sich eines ...	4			
10	bedient sich in ...	4			
11	bildet komplexe Satzgefüge ...	10			
12	löst sich von ...	4			

Sprachrichtigkeit

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	Der Prüfling				
	ist in der ...				
13	Orthographie	6			
14	Grammatik	12			
15	Wortschatz	12			
	Summe Darstellungsleistung/sprachliche Leistung	90			

	Summe insgesamt (inhaltliche und Darstellungsleistung)	150			
	aus der Punktsomme resultierende Note				
	Note ggf. unter Absenkung um ein bis zwei Notenpunkte gemäß § 13 Abs. 2 APO-GOST				
	Paraphe				

ggf. arithmetisches Mittel der Punktsummen aus EK und ZK: _____

ggf. arithmetisches Mittel der Notenergebnisse aus EK und ZK: _____

Die Klausur wird abschließend mit der Note: _____ (____ Punkte) bewertet.

Unterschrift, Datum:

Grundsätze für die Bewertung (Notenfindung)

Für die Zuordnung der Notenstufen zu den Punktzahlen ist folgende Tabelle zu verwenden:

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	150 – 143
sehr gut	14	142 – 135
sehr gut minus	13	134 – 128
gut plus	12	127 – 120
gut	11	119 – 113
gut minus	10	112 – 105
befriedigend plus	9	104 – 98
befriedigend	8	97 – 90
befriedigend minus	7	89 – 83
ausreichend plus	6	82 – 75
ausreichend	5	74 – 68
ausreichend minus	4	67 – 58
mangelhaft plus	3	57 – 49
mangelhaft	2	48 – 40
mangelhaft minus	1	39 – 30
ungenügend	0	29 – 0

Eine Prüfungsleistung, die in einem der beiden Beurteilungsbereiche *inhaltliche Leistung* und *Darstellungsleistung/sprachliche Leistung* eine ungenügende Leistung darstellt, kann insgesamt nicht mit mehr als drei Notenpunkten bewertet werden. Eine ungenügende Leistung im *inhaltlichen Bereich* liegt vor, wenn in diesem weniger als 12 Punkte erreicht werden. Eine ungenügende Leistung im *Darstellungs- und sprachlichen Bereich* liegt vor, wenn in ihm weniger als 18 Punkte erreicht werden.

Orientierungsangaben für das Kriterium Sprachrichtigkeit

Zur Beurteilung des Kriteriums „**Sprachrichtigkeit**“ ist nachstehende Orientierungsübersicht zu beachten.

1. Orthographie

0 Punkte	1 – 2 Punkte	3 – 4 Punkte	5 – 6 Punkte
In nahezu jedem Satz ist wenigstens ein Verstoß gegen die Regeln der Rechtschreibung feststellbar. Die falschen Schreibungen erschweren das Lesen erheblich und verursachen Missverständnisse.	Einzelne Sätze sind frei von Verstößen gegen die Rechtschreibnormen, Rechtschreibfehler beeinträchtigen z. T. das Lesen und Verstehen.	Es sind durchaus Rechtschreibfehler feststellbar. Jedoch sind Abschnitte bzw. Textpassagen weitgehend ohne Verstoß gegen die Rechtschreibnorm. Das Lesen des Textes wird durch die auftretenden Rechtschreibfehler nicht wesentlich beeinträchtigt.	Der gesamte Text ist weitgehend frei von Verstößen gegen Rechtschreibnormen. Wenn Rechtschreibfehler auftreten, haben sie den Charakter von Flüchtigkeitsfehlern, d. h., sie deuten nicht auf Unkenntnis von Regeln hin.
Maximal erreichbare Punktzahl: 6			

2. Grammatik

0 – 1 Punkte	2 – 5 Punkte	6 – 9 Punkte	10 – 12 Punkte
In nahezu jedem Satz ist wenigstens ein Verstoß gegen die grundlegenden Regeln der Grammatik feststellbar. Diese erschweren das Lesen erheblich und verursachen Missverständnisse.	Einzelne Sätze sind frei von Verstößen gegen grundlegende Regeln der Grammatik. Grammatikfehler beeinträchtigen z. T. das Lesen und Verstehen.	Es sind vereinzelt Verstöße gegen die Regeln der Grammatik feststellbar. Jedoch sind Abschnitte bzw. Textpassagen weitgehend fehlerfrei. Das Lesen des Textes wird durch die auftretenden Grammatikfehler nicht erschwert.	Der Text ist weitgehend frei von Verstößen gegen Regeln der Grammatik. Wenn Grammatikfehler auftreten, betreffen sie den komplexen Satz und sind ein Zeichen dafür, dass die Schülerin/der Schüler Risiken beim Verfassen des Textes eingeht, um sich dem Leser differenziert mitzuteilen.
Maximal erreichbare Punktzahl: 12			

3. Wortschatz

0 – 1 Punkte	2 – 5 Punkte	6 – 9 Punkte	10 – 12 Punkte
In nahezu jedem Satz sind Schwächen im korrekten und angemessenen Gebrauch der Wörter feststellbar. Die Mängel im Wortgebrauch erschweren das Lesen und Textverständnis erheblich und verursachen Missverständnisse.	Einzelne Sätze sind frei von lexikalischen Verstößen. Fehler beim Wortgebrauch beeinträchtigen z. T. das Lesen und Verstehen.	Vereinzelt ist eine falsche bzw. nicht angemessene Wortwahl feststellbar. Einzelne Abschnitte bzw. Textpassagen sind weitgehend frei von lexikalischen Verstößen.	Der Wortgebrauch (Struktur- und Inhaltswörter) ist über den gesamten Text hinweg korrekt und treffend.
Maximal erreichbare Punktzahl: 12			